

Man braucht über Demokratie im Betrieb keine allgemeinen Vorträge zu halten, sondern man muß am Beispiel solcher Vorhaben und ihrer Verwirklichung diese Demokratie praktisch erlebbar machen und sie zu einer Triebkraft ökonomischen wie sozialen Voranschreitens werden lassen. Hierbei kommt den Parteiorganisationen eine hohe politische Verantwortung zu, um diesen gesamten Prozeß als ein gesellschaftliches Anliegen zu gestalten und die Menschen für eine hohe schöpferische Aktivität im Interesse des Sozialismus zu gewinnen.

Wir wollen doch nicht irgendeine Wirtschaft, sondern eine Wirtschaft, die - nach sozialistischen Prinzipien gestaltet - ganz auf das Wohl des Menschen ausgerichtet ist. Dazu gehört ihre Gestaltung als sozialistische Planwirtschaft ebenso wie die Gewährleistung der umfassenden demokratischen Teilnahme der Werktätigen an ihrer Leitung, wobei die Gewerkschaften die Hauptkraft dieser Mitwirkung in Wort und Tat darstellen.

Überall breite demokratische Mitwirkung

Wir betrachten die demokratische Teilnahme der Werktätigen an der Gestaltung der ökonomischen wie der damit verbundenen sozialen Prozesse niemals als eine Art Garnierung der Leitungstätigkeit. Eine solche Position lehnen wir aus prinzipiellen Gründen ab. Ebenso lehnen wir eine solche Praxis ab, bei der in einzelnen Fällen verantwortliche Leiter die demokratische Beratung in der Vertrauensleutevollversammlung oder in anderen Gremien als Formsache behandeln bzw. Vorschläge und Hinweise der Werktätigen, wie man so sagt, zu den Akten legen. All das hat mit sozialistischer Demokratie nichts zu tun.

Wir gehen immer davon aus, daß die Arbeit die wichtigste Tätigkeit des Menschen als gesellschaftliches Wesen ist. Gerade hier muß deshalb in besonderem Maße für jeden einzelnen spürbar werden, daß der Arbeitsprozeß die Hauptsphäre ist, in der er seine Talente und Fähigkeiten entfaltet und er zugleich am wirksamsten an der Gestaltung der gesellschaftlichen Angelegenheiten teilnimmt. Darunter verstehen wir stets eine konstruktive, auf die Erhöhung der Leistungen wie auf die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen gerichtete Mitarbeit.

Die Verantwortung der Leiter ist dabei, diese aktive demokratische Mitwirkung der Werktätigen aktiv zu fördern, ja sie geradezu herauszufordern. Wir werden auch kein passives Verhalten zu diesen Fragen sozialistischer Demokratie in unseren volkseigenen Betrieben dulden, sondern die Partei erwartet und verlangt von jedem Leiter gerade hier mehr als je zuvor eine klare und aktive Position. Das gilt vor allem in Hinblick auf die gesellschaftliche Rolle der Gewerkschaften, die in jedem Betrieb und in jedem Kombinat noch wirksamer zur Geltung kommen muß, so wie sich das ohnehin in der überwiegenden Mehrzahl der Kombinate und Betriebe vollzieht.

Gewerkschaften - allseitige Interessenvertreter

Im Zusammenhang mit den grundsätzlichen Fragen soll unser Standpunkt zu den Gewerkschaften in der DDR und der sich daraus ergebenden Verantwortung für alle Leiter, so wie das auf dem 7. Plenum zum Ausdruck gekommen ist, in aller Eindeutigkeit und Klarheit nochmals hervorgehoben werden:

Bei der Lösung der vor uns stehenden Aufgaben gewinnt die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften weiter an Gewicht. Weil sie in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik die Voraussetzung und die Garantie für eine allseitige Interessenvertretung aller Werktätigen sehen, nutzen die Gewerkschaften ihre umfassenden Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsrechte auf allen Gebieten dazu, einen